

allein sie hatten weder einen Vogel noch einen Käfig, und sich solche anzuschaffen, weil sie jetzt den Flaschenhals hatten, der als Napf zu gebrauchen wäre, sei doch zu viel verlangt, — aber die alte Jungfer auf dem Dache, ja, sie hatte vielleicht Gebrauch dafür — und nun gelangte der Flaschenhals zu ihr hinauf, bekam einen Pfropfen eingesetzt, und was früher oben war, wurde jetzt noch unten gefehrt, wie es gar oft bei Veränderungen geschieht, frisches Wasser wurde ihm eingegeben, man hing ihn an den Käfig des kleinen Vogels, welcher sang und zwitscherte, daß es eine Luft war.

„Ja, Du hast gut singen!“ sagte der Flaschenhals, und der war ja merkwürdig genug, der war ja im Ballon gewesen, — mehr wußte man von seiner Geschichte nicht. Jetzt hing er da als Vogelnapf, hörte die Leute unten auf der Straße murmeln und wirthschaften, hörte die Rede der alten Jungfer drinnen in der Kammer; sie hatte gerade Besuch von einer alten Freundin, sie sprachen — nicht aber von dem Flaschenhalse, sondern von der Myrte im Fenster.

„Nein, Du darfst wahrlich keinen Thaler ausgeben für einen Brautkranz für Deine Tochter!“ — sagte die alte Jungfer, — Du sollst von mir ein allerliebsteß Sträußchen voller Blüten haben! Siehst Du wie prächtig der Baum steht. Ja, der stammt auch von einem Senker der Myrte ab, die Du mir am Tage meiner Verlobung schenktest, von der ich mir selbst, wenn das Jahr um wäre, meinen Brautkranz hatte nehmen sollen, — allein der Tag kam nie! die Augen schlossen sich, die mir in diesem Leben zur Freude und zum Segen hätten leuchten sollen. Auf dem Meeresgrunde schlummert er süß, der treue Freund! — Die Myrte wurde ein alter Baum, allein ich wurde noch älter, und als der Baum endlich einging, nahm ich den letzten grünen Zweig, steckte ihn in die Erde, und aus dem ist wieder ein großer Baum geworden und die Myrte kommt nun endlich doch noch zum Hochzeitsfeste, — als Brautkranz für Deine Tochter.

Und Thränen perlten in den Augen der alten Jungfer; sie sprach von dem Freunde ihrer Jugend, von der Verlobung im Walde; gar viele Gedanken kamen ihr, aber daran dachte sie doch nicht, daß sich ganz in ihrer Nähe, vor dem Fenster noch eine Erinnerung an jene Zeit befand; der Hals der Flasche, welche laut aufsaugte als der Pfropfen mit einem Knall bei der Verlobung aufsprang. Doch der Flaschenhals erkannte auch sie nicht wieder, denn er hörte nicht auf das, was sie sprach und erzählte, — weil er nur an sie dachte.